Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

DIE ZEICHEN DES JÜNGSTEN TAGES.

Aus der Münchener hs. cod. germ. 717, pap., quart, vom j. 1347, von herrn Franz Pfeiffer mitgetheilt, der mich darauf aufmerksam macht daſs ein anderes gedicht des 12n jh., Orendel, ebenso beginnt.

HAUPT.

bl. 12ª

Von den fünfzehenn zaichen vor dem ivngsten tag.

Vil gůt wil was
daz v̊nser herr Ih̄c xp̄s geborn wart,
daz v̊ns sin hailigen lichnam gegeben wart
zv̊ v̊nsern digen
vnd zv̊ allen dingen.
Ir herren, ob iwer můt also wâr
daz ir so starkiv mâr
wôltent vernemen vnd hôren sagen
von den fůnfzehen tagen,
Swelich vrtail daz sol haben,
wie dise wâlt doch ze ivngst ain end haben můss,
Ieronimus hat geschriben vnd spricht alsus.
an den fůnfzehen tagen
hebt sich ain iâmercliches clagen,
wie iedl(i)cher tag bringt sin clag.
Das hebt an an ainem sunntag,
mâng iamerclich clage.
so verwandelnt sich div wazer
div bi ainander sint:

4. ze unserm gedingen? 17. 18. manec klage jâmerclîch. so verwandelnt diu wazzer sich?

div vervliesent, daz mer verswindet.
Bi ainer clainen wil
hôrt man es vber hvndert mil
baydiv schal vnd wf
vnd mângen grûlichen rûf:
12 b So erschriket es in siner flût.
An dem andern tag
so hebt es sich vber sin stat;
es lat niement vber lant;
es laint sich vf als ain stainwant
mit grûwelichen kreften
obnan in den lûften:
dez widerseczet sich der stran;
so mûssent âlliv wazer gestan.
in den lûften swebet:
so fûrht im alles daz denn lebt.
die armen sûnder
den ist ir mût schwâr,
ob es her wider
vallet oder kert,
daz si da von ligen tot:
da mit werdent si gewizigot.
an dem dritten tag
so kumpt es wider zv sinem gestat.
es ist kain vederlin
daz so ringe mûge sin,
der leite vf den vak
vil schier es an den grunt gât,
bi ainer wenigen stund
vil tief vf den grvnt:
so hat es verlorn sin kraft
varb vnd sin kraft.
daz ist iamer vnd not.
des tages sint âlliv wasser tod.
an dem vierden tag
inrhalb des merres gestat

34. ez swebet (*das meer*) 36. die *aus* den *gebeſsert.* 39. kêrè (: wíderè) 46. der ez leite 50. *es steht* k'ft. eigenschaft? maht *hier oder* 51?

so můz alles das zergăn
daz von dem wazer ist getăn,
baideu flus vnd leben;
es můss allesant enweg.
So sterbnt vil gewiz
div mertier vnd die visch.
des tages alles daz zergat
daz flus oder grat hăt.
An dem fünften tag
so nement div wasser ălliv ab:
so gesiht man nimmerme
weder rifen noch den schnee,
weder tuft noch nebel,
weder taw noch regen,
noch der wazer kain tail
div sunn ie vberschain:
gebrestent si also werd
vierzig klafter vnder die erd.
Swas disiv wâlt dennoch habet
daz wirt von wazer nimme gelabt.
13a An dem sâhsten tag
so nement ălliv tier ab:
so lăffent si vil bald
vs dem wilden wald
ab den hohen bergen
vnd vs den tiefen wâlden
Zv den lûten in daz gevild,
reht sam si nie worden wild.
Zâmlich si bi den lûten gant,
wan si sich des wol verstand
daz si diser wâlt chren
mit iamer můssen lăn.
Das mag man denn wol schawen
an dem wilde swin
das Ydrias vnd daz Panther
ain tier haizet v°des vñ dē h

63. flôze 71. daz diu 72. si gebrestent alsô verre? 86. kràm? 91. *so. das übrige, wie unten noch einiges, ist mit dem rande abgerifsen. das spröde baumwollenpapier der hs. hat*

an dem stat ain hörn als ain sag;
die hohen bäm schleht es a(b)
als es in dem wald gät;
die hohen bäm es nider schleht;
swenn es sich darzů naiget,
den wald es nider saiget,
vnd es baidenthalben sin
all bam gemain
si sien groz oder klain
der es so vil gevellet hat
daz es denn nit gekomen mag.
Das tier zaichen vns den man
der nit wol erwinden kân,
der von kindes bain
sůndet gar vnrain,
vnz er wirt zů ainem man
daz er nit erwinden kan:
so gewint er liht so herten můt
das er enrůcht was er tůt:
So sůnd' der selb woleist
wider den hailigen goz gayst:
der můss den sin verlorn
vnd dulden gotes zorn.
Ain ander tier da vor gat
daz tugent vnd bescheidenhait h(at)
Das ist ain edels Pantier.
es treit an sinem gewer
die liehten siben varb
die der briester an hät,
so er ob dem alter stät.
daz bezaichent in siner gût
die briester vnd die propheten,
mit den wir alle sôlten genesen,
ob wir in gehorsam wôlten wesen.
13[b] daz bezaichnt in siner wird
die elichen wirt.

durch vielen gebrauch und durch feuchtigkeit sehr gelitten. 98. unz? 101. der es *zu streichen?* 111. ? 113. den sin hân verlorn? 118. gewer, *vestimentum?* *fehlt nach* 118 *eine zeile?*

Sin tugent div ist rain,
Es lebt nv gûter wrz vnd edler gestain.
daz tier waiz den wol
wie disiv wâlt zergan sol.
andern tiern es denn saget
wie disiv wâlt ain end hab,
wie got der groz
dise wâlle in iamer lazen.
so ist der tier denn kain
weder groz noch klain,
Es pisse sich vnd grimm
mit ainer vraislichen stimm.
des tages alles daz zergat
daz tiers namen hat.
An dem sibenden tag
so nimt alles gefügel ab.
ain vogel haizet fenicus:
vf ainem berg hat er hus,
der ist zwelf clafter
hoher denn kain ander berg,
der ist wit vnd lank,
vnd ist ain lustiges lant.
der berg haizet gelboe.
dar vf so komet nimme
kain vogel ander,
der sitih noch galander,
weder wild noch zam,
noch wib noch man,
noch der vogel kain
den div svnn ie vberschain,
wan der vogel altersain.
Der bezeichent vns
den gewaltigen krist.
der vogel waiz denn wol
wie disiv wâlt zergan sol.
andern vogeln er es denn sagt
wie disiv wâlt ain end hab.

129. niwan 135. dise werlt welle

So ist der vogel kain
weder groz noh klain,
er hawe sich vnde grimm
mit ainer iâmerlichen stimm.
des tages alles das zergat
daz veder vnd cla hăt.
An dem ahtunden tag
so nimpt wăt vnd wăffen ab,
so beginnent sich wider lazen
die palâst groz
vnd die schônen kemnaten
14ª die da stûnden wol beraiten.
die vmhâng herlich.
mâng pfheller schôn vnd rich,
wat vnd wăffen
beginnent sich zerlazen,
veh vnd scharlach
kain vrist me geweren mag,
glogspis zinrrich
nimme weren wil,
gloggen vnd giezfas
weret nimme fûrbas.
des tages stat es lâr wates
vnd vil schônes gerâtes.
An dem nivnden tag
so nimpt der gewalt aller ab.
bi ainer wenigen stund
so hebent sich vier vind
mit grûlichen kreften
obnan in den lûften.
so ist vf der vert
kain baum so groz noch so hert
daz er iht si so vest,
er breche mit wrtz vnd auch mit este.
der tag der ist sorgsam,
den fûrhtent wib vnd man,
dem sin gewizēt daz sagt

176. berâten 192. winde

daz er nit gotes huld hab.
flûhent si denn die hell,
daz tât in grûlichen wol,
daz si sich verbûrgen
vnd bestatet wrden,
daz si gnâdiclichen stûrben.
daz gestat in nit got:
da mit werdent si gewizgot.
An dem zehenden tag,
als wir div bûch hôren sagen,
so beginnent triben
div wilden eberlin.
bi ainer wenigen stûnd
hebent sich zwen vnd sibenzig wind.
so ist vf der vert
kain stain so groz noch so hert,
wa er in der wâlt si gelegen,
er mûss erstieben als ain mel.
die hohen berg vberal
mûssent nider in div tal.
so vervallent die bûrg
die da durch vbermût geworht wrden
bi ainer wenigen stund
nider in den grund.
der tag ist gehaizen, nim war,
der starken ebenar.
An dem ainlften tag
14[b] so nimt daz lieht gestirn ab,
so kumpt daz firmamentum.
beati quorum.
so mûz verwandelt werden
baydiv himel vnd erden,
div svnn vnd der mân,
vnd gestrinn gemain.
das ist kainer schlacht rat,
aller diser wâlt wnn des tages mit iamer zergat.

204. grôzlichen? 213. die wilden alben? 227. der starke
235. und diu gestirne g. 236. des

An dem zwelften tag
so nimpt div wâlt âlliv ab.
bi ainer wenigen stund
so geligent all wind.
von den winden wir aten haben:
so mag weder wib noch man
fürbas nit me leben
er müss alisant zergan.
so lebt kain irdischer mensch,
wan daz der haylig gaist gewalt hăt,
daz div sel alterain des leben hăt,
des tages alles daz zergat
daz menschen namen hăt.
An dem drizenden tag
so erstand si all von dem grab.
div greber tůnt sich vf,
die toten rihtnt sich darvs.
div bůch sagent vns mâr,
des tages stand all hellwiz lâr
vnd daz paradys,
daz schaffet krist der rich.
so kumt denn mit vollaist
iedlichen sin gayst.
An dem vierzehenden tag
so werdent si gefürt ze grab.
den ist kain sel
in dem dritten hymel.
daz gesiht mâng frawe ir lieb
vnd mâng wib iren man
den si ze lieb sôlt han.
swelhiv daz nit hăt getăn,
daz wirt ir des tages sorgsam.
so kumpt denn dôrt her adam,
vnd gant her der ivng vnd der erst man
der in dise wâlt ie gekam,
vnd mit âlliv div kint
div zwischan in zwaien sint,

fehlt nach 245 *eine zeile?* 248. daz 265. des? 271. jungest

vnd all die ie geborn wrden,
15ª swas todes si ersturben,
swa si sint geborn
oder an dem mût verlorn:
die mûssent ze reht stân,
des werdent si nit erlân.
An dem fünfzehenden tag
so wartent si des gotes schlag.
bi ainer wenigen stund
ain fivr sich enzvndet
mit grûlichen kreften
obnan in den lûften.
daz fivr von obnan nider gât
mâng tusent klâfter brait.
es schivzet als ain dornstral:
da mag nihtes vor bestân.
daz fivr erwindet nit,
e es ersûch sin zil.
es schivzet also werd
vierzig clâfter in die erd.
div erd wird erfivret wol,
vnd mûss gelûttert werden
baydiv himel vnd erd.
Hie hant div fünfzehen zaichen ain end.
got sinen segen vns send.
daz sol wir wizen wol
daz daz vor dem ivngsten tag ergân sol.
so kumpt vnser herr got
vnd wil vollenden sin gebot
vnd wil geriht hân.
dem mag niemen widerstân.
swa in der mût ie hin getrûg,
da wirt denn iamers genûg.
die sûndigen sel sint verdampnot:
die mûssent liden groz not.
ain iedlich sel vor ir hât
dar nâch vnd si gewvrk hât.

293. alsô verre? *fehlt nach* 295 *eine zeile?* 311. geworht

hat si gotes willen getăn,
so sol si frâwde immer hăn:
hăt si zerbrochen sin gebot,
so sol si sin verdampnot.
hilf vns, herr, hivt
durch din vâterlich gût
daz wir in disem ellend
erwerben ain gût end,
daz wir also erstăn
daz wir din hulde hăn.

BRUCHSTÜCK AUS BARLAAM UND JOSAFAT.

Das nachfolgende bruchstück, ein unten beschnittenes pergamentdoppelblatt in quart, von einer hand des 13*n jahrhunderts sehr schön geschrieben, befindet sich in einem fragmentenbändchen, gezeichnet* c. 79. c, *auf der waſserkirchbibliothek zu Zürich. es gehört nicht dem rudolfischen Barlaam, sondern ohne zweifel einem andern, vielleicht gleichzeitig entstandenen gedichte des selben inhaltes an das sich in einer handschrift auf pergament und papier vom j.* 1392 *in der gräflichen bibliothek zu Solms-Laubach erhalten hat von welcher der dortige bibliothecar dr Lor. Dieffenbach in einem einen bogen starken schriftchen, Mittheilungen über eine noch ungedruckte mittelhd. bearbeitung d. Barl. u. Jos. u. s. w. Gieſsen* 1836. 8., *zuerst nachricht mit auszügen gab. einer schriftlichen mittheilung Maſsmanns zufolge soll diese bearbeitung von einem bischof Otto herrühren, einige tausend zeilen mehr als Rudolfs gedicht enthalten und genauer nach dem lateinischen gedichtet sein, worüber, so viel ich mich erinnere, Dieffenbach nichts angibt und auch ich keine bestimmtere auskunft geben kann. unser bruchstück, das früher als buchdeckel diente, hat beim ablösen stark gelitten, so daſs einige stellen unleserlich geworden sind.*

Heidelberg 4 october 1840.

FRANZ PFEIFFER.